

IOTA-DXpedition RT65KI

Ein „Robinson“ zu sein, macht so viel Spaß!

Das Team der IOTA-DXpedition nach AS-065 (v.l.): UAØKBG, RA3AV, UA3AKO



Juri Sawtschenko, UAØKBG

„Yura, erwarte sechs Frachtstücke aus Moskau, die mit dem nächsten Flug kommen!“ – „Verstanden, Vitya. Ich warte darauf.“ Dieses Telefongespräch zwischen UA3AKO und UAØKBG fand Anfang 2018 statt, als Viktor Slabodchikov eine echte Gelegenheit hatte, eine der Inseln der Kolyuchinskaya-Bucht in der Tschuktschensee zu besuchen. Die Idee, entweder die Kolyuchin- oder Idlidlya-Insel zu aktivieren, entstand im Jahr 2016, unmittelbar nach der Expedition zur Insel Alyumka (AS-092). Dies war 2017 jedoch aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Als Alternative wurde die Arakamchechen-Insel (AS-071) im April 2017 erfolgreich ausgewählt und aktiviert. Sowohl Kolyuchin als auch Idlidlya haben die gleiche IOTA-Nummer AS-065 und sind sehr gefragt bei den IOTA-Sammlern auf der ganzen Welt. So wurden die Pakete aus Moskau abgeholt und die nächste Radioexpedition begann.



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@dar.c.de

Meine Aufgabe war es, 150 kg Fracht zu unserem Zwischenziel – Lavrentiya – zu liefern. Unser Freiwilliger Alexander Maximov sollte es dorthin bringen und weiter nach Neshkan schicken. Idlidlya Island ist leicht von Neshkan auf dem Seeweg erreichbar – nur 30–40 Minuten mit dem Boot. Diese Route war schließlich nach vielen Überlegungen gewählt worden, vor allem wegen der besseren Logistik. Zeitpunkt der Expedition war Ende August 2018. Lange Zeit war ich nicht in der Lage, die Lieferung der Fracht nach Lavrentiya zu

organisieren – Piloten und ihre Vorgesetzten hatten ihre eigenen Pläne und wichtigere Jobs. Unsere Ladung blieb an Ort und Stelle und die Situation machten mir und Viktor langsam Sorgen. Schließlich im Juli, nur einen Monat vor Beginn der Expedition, wurde die Ladung von Alexander Maximov empfangen und prompt auf dem Seeweg nach Neshkan verschifft. Dort wurde alles entgegengenommen und vorübergehend durch den Ortsvorsteher – Worobyov Nikolai Alexandrowitsch – gelagert. Alle Expeditionsbegeisterten atmeten auf.

Strom unter Hammer und Sichel

Am 10. August traf ich Victor, UA3AKO, und Alexander, RA3AV. Andrew, R9XC, hatte keine Chance wieder mit uns zu gehen und war entsprechend traurig. Je nach Wetterlage in Lavrentiya konnten wir dort am 15. August, statt wie geplant am 13. August, ausfliegen. Der nächste Teil der Route beinhaltete einen Hubschrauberflug nach Neshkan. Tickets wurden für den 16. August gekauft, aber an diesem Tag führte der Helikopter einen

dringenden Ambulanzflug nach Egvekinot aus. Unser Flug wurde annulliert; wir waren für einen Tag aus dem Zeitplan. Schließlich kamen wir am 17. August nach Neshkan, wo uns Nikolay Vorobiev traf, beim Transport und mit einer Übernachtungsmöglichkeit half. Am 18. August verbrachten wir Zeit damit, einen Generator zu testen. Leider machte der Generator sehr starkes TVI und war völlig ungeeignet für unsere Bedürfnisse. Wir besuchten das Dieselmotorwerk des Dorfes und fanden unter der Leitung von Wojobyow einen alten Dieselmotor – ziemlich rostig. Wir packten ihn in ein Auto und fuhren ins Dorf, um ihn zu testen. Die sowjetische Industrie war durchaus in der Lage, qualitativ etwas zu leisten! Der Motor startete fast sofort, auf HF gab es keine Störungen – genau das, was der Arzt bestellt hatte!

Die IOTA-Expedition läuft

Und schließlich, am 19. August, begannen wir mit der schwierigen Aufgabe, die Ladung auf die Insel mit zwei Motorbooten zu transportieren. Menge und Gewicht der Ladung waren enorm, sodass wir mehrere Touren machten. Die Boote verließen uns, um zurück nach Neshkan zu kommen und wir begannen, ein Zelt aufzustellen, eine Menge Ausrüstung sofort vorzubereiten – die Anzahl der Aufgaben war lang und die Zeit eng bemessen.

Wir stellten die 20-m-GP auf und nach sorgfältiger Prüfung mit dem Antennenanalysator sah alles gut aus – wir konnten loslegen. Wer würde den ersten CQ-Ruf machen? Ohne ein Wort zu sagen, gaben Alexander und ich Victor das „Okay“, die Operation zu starten. Die vorrangige Richtung nach Europa war über den Nordpol, nur Salzwasser war zwischen uns und dem Horizont – ideale Bedingungen!

Victor verbrachte nur etwas länger als eine Stunde, um 170 QSOs ins Log zu bringen. Dann nahm Alexander den Platz vor dem Transceiver ein, nachdem er zuerst seinen „hauseigenen“ Tee mit Zitrone und Ingwer für mich und Victor gebraut hatte. Wir ließen Alexander am Transceiver und setzten die Arbeiten am Camp und den Antennen für andere Bänder fort.

Am nächsten Tag kam jedoch ein starker Wind auf und es gab keine Chance, weiterhin Antennen zu installieren. Wir blieben bei der 20-m-GP. Am 22. August ließ der Wind nach und wir begannen, den Tribander auf einem nicht mehr genutzten Leuchtturm aufzustellen. Schließlich war alles fertig. Wir stellten einen lan-

Band/Mode QSO-Statistiken

Band (m)	CW	SSB	FT8	Gesamt
40	530	25	–	555
30	1083	–	1	1084
20	3414	2137	–	5551
17	483	33	1	517

gen Schreibtisch im Zelt auf und bauten einen zweiten Arbeitsplatz auf. Danach wurden die Groundplanes für 17, 30 und 40 m aufgebaut. Die harte Arbeit an der Luft war in vollem Gange. Alexanders Durchhaltevermögen und seine Energie waren erstaunlich – er schlief fast nicht, die Menge der konsumierten Nahrung war fast unsichtbar, er funkte im Non-Stop-Modus. Nebel kroch aus dem Ozean. Er machte das Zelt sehr kalt und feucht im Inneren, aber wir installierten einen Gasheizter für die Nacht – eine Patrone mit einer minimalen Gaszufuhr war genug, um etwas Wärme zu bekommen.

Amateurfunk und Kunst

Aber all diese häuslichen Unannehmlichkeiten wurden durch fantastische Bedingungen überlagert. Positive Emotionen von der Arbeit am Funkgerät überwältigten uns, wir hörten fast alle, die anriefen, und unsere Signale waren ziemlich laut, wie es später bestätigt wurde.

Am 25. August morgens erhielten wir einen Anruf von Nikolai Vorobiev (Die Mobilfunk-Abdeckung auf der Insel war jedoch ziemlich instabil). Er sagte uns, dass sich das Wetter verschlechtert und es sehr wünschenswert wäre, wenn wir die Arbeiten am 26. August abschließen und dann wieder auf das Festland zurückkehren würden. Der Hauptgrund war, dass die Boote der Neshkan mit dem Nordwind wegen starker Rückspülung nicht ins Meer gelangen können. Am Abend des 25. August dankten wir allen, beendeten die Funkaktivität und begannen zu packen. Am Morgen des 26. August setzten wir unsere Arbeit fort. Der Generator, der uns klaglos gedient hatte, war als nächstes dran. Er war klein, aber schwer. Victor und Alexander zogen den Generator, ich half ihnen, das „Tier“ von hinten zu schieben. Der Generator war mit zwei Rädern ausgestattet, die funktionslos sind, wenn sie sich über sehr unebene und grasbewachsene Tundra bewegen. Das ganze Bild weckte Erinnerungen an den Besuch eines Kunstmuseums. „Wolga-Treidler ziehen das Schiff“ – Malerei im wirklichen Leben. Wir warteten auf die Boote, und bald erschienen sie in unserem Sichtfeld. Wir kamen ohne Probleme nach Neshkan zurück

QSOs nach Kontinenten

EU	4480	58,14 %
AS	2342	30,38 %
NA	763	8,89 %
OC	99	1,28 %
SA	19	0,25 %
AF	4	0,05 %

und hatten schnell eine Unterkunft – wir hatten Tickets für den Hubschrauber am 30. August.

Zurück in die Zivilisation

Victor war damit beschäftigt, die Ladung umzupacken, er zog es vor, alles selbst ohne Hilfe zu tun. RA3AV fand eine Gelegenheit, „on air“ zu arbeiten und ich machte den Rest. Am 30. August warteten wir auf dem Helipad, umgeben von Kisten und Taschen. Der MI-8-Hubschrauber landete, alles wurde verladen, Abheben und wir verabschiedeten uns von Neshkan. In Lavrentiya kehrten wir zurück in die Zivilisation – Rasur, Dusche, etc. Ich hatte ein Ticket nach Anadyr für den 3. September, aber Victor und Alexander hatten keine Rückfahrkarten. Ich mobilisierte persönliche Verbindungen, versuchte, ein paar Fäden zu ziehen – und voilà, wir flogen alle zusammen. An dieser Stelle möchte ich unsere unglaublichen Eindrücke nach dem Besuch der natürlichen Warmwasserquelle nicht auslassen. Es war ein unbeschreibliches Gefühl, ich wollte lange nicht aus dem Wasser, wir schwammen gerne. Und am 3. September waren wir am Flughafen, hier war es unsere AN-24, wir stiegen ins Flugzeug und in der zweiten Tageshälfte waren wir in Anadyr. Victor und Alexander hatten Tickets nach Moskau am 5. September und am 6. ging ich zur Arbeit. Ich begleitete sie zum Flugzeug, für sie war die Expedition beendet, aber ich hatte noch die Hauptladung von Lavrentiya und die Lieferung nach Moskau zu organisieren. Nach einer Weile bekam ich die Fracht (Dank an Sasha Maximov) und überführte sie in das kommerzielle Lager des Flughafens Anadyr. Nun war die Expedition auch für mich vorbei.



Ein Video der DXpedition finden Sie unter:
www.youtube.com/watch?v=j50ey98JB0U

Danksagung

Herzlichen Dank an alle, die uns geholfen haben – Andrei, EU7A, Oleg, UA0CID, und viele andere. Jeder, der sich um uns Sorgen machte, wir haben immer Eure Unterstützung gespürt. Der Titel des Artikels wurde nicht zufällig gewählt – es ist wirklich toll, „Robinson“ zu sein. Ich persönlich bin fest davon überzeugt, dass, wenn Sie einmal Mitglied einer Expedition waren, es Ihnen das ganze Leben in Erinnerung bleibt. Es ist eine Krankheit Jungs, schlimmer als Windpocken, aber sehr angenehm ...

Wir danken den Sponsoren der Expedition RA3NAN, RL3AA, R5AC, R6DR, der GDXF und IREF, die finanzielle Unterstützung leisteten, sowie Einzelunterstützern aus aller Welt. Im Namen des Teams – unsere wärmsten 73! Freuen Sie sich auf neue Verbindungen!